

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattes

Verlag Langgasse 21
Tagblattes
Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertraut:

Tagblattes Nr. 9550-53.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Preispresse: Im Verlag abgeholt: M. 1.480.000, in den Ausgabestellen: M. 1.490.000, durch die
Zähler im Haus gebracht M. 1.600.000, vom 1. - 15. September. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Wichtigster Ort: Anzeigen M. 100.000, Finanz-Anzeigen M. 150.000, Buch-Anzeigen M. 100.000,
auswärtige Anzeigen M. 100.000, Briefliche Anzeigen M. 300.000, auswärtige Anzeigen M. 450.000 für
die einpaltige Anzeigenszeit. — Alle Anzeigen sind freibleibend; Bedingungen mit sofortiger
Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Druck- und Datenmaterialien
für Anzeigen und Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Nahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 208.

Donnerstag, 6. September 1923.

71. Jahrgang.

Das Stuttgarter Programm.

Die Äußerungen, welche aus dem Ausland über die große Programmrede des Reichsanzlers in Stuttgart vorliegen, zeigen, daß sie den gewollten Eindruck nicht verfehlt hat. Diesen charakterisiert man nach der Absicht Stresemanns zweifellos richtig dahin, daß er in die internationale Krise neue fruchtbare Gedanken werfen und aufs neue betonen wollte, daß die deutsche Regierung innerpolitisch zu den äußersten Anstrengungen und außenpolitisch zu jedem vernünftigen Entgegenkommen bereit ist. Auch die französische Presse erkennt die „versöhnliche Disposition“ des Kanzlers an und bezeichnet seine Rede als „Bestätigung des Bestehens einer neuen Politik“. Stresemann hat in seiner Stuttgarter Rede wiederholt, was er schon vor dem Berliner Handels- und Industrietag ausgesprochen hatte, daß Deutschland zur Befreiung des Ruhrgebiets als Pfand zu einer Sicherheitsleistung durch den gesamten deutschen Staats- und Privatbesitz bereit sei und er hat hinzugefügt, daß die deutsche Regierung in der erzwungenen Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet nicht nur eine Verschleierung der Wirtschaftskraft, sondern auch eine Quelle moralischer Infektion erblicke. Aus der letzten Bemerkung kann man im Ausland den Schluß ziehen, daß der neue Kurs in Deutschland eine Erledigung der Ruhrfrage herbeiwünscht und daß für Frankreich jetzt der Moment gekommen ist, Deutschland durch entsprechende Konzessionen den Weg zur Befreiung des passiven Widerstandes zu ebnen und damit die Grundlage für eine allgemeine Regelung der Reparationsfrage zu schaffen.

Es ist ganz klar, daß neben diesen öffentlichen Erklärungen der Staatsmänner interne und vertrauliche Versuche laufen, die Gegensätze zu einem Ausgleich zu führen. Die Rede Stresemanns soll hierfür die psychologische Basis schaffen und sowohl im Ausland, vor allem aber in Deutschland selbst, die Stimmung für eine positive Fortführung der Politik reif machen. Das innerpolitische Programm, das der Reichsanzler zur Stützung seiner auswärtigen Politik entworfen hat, enthielt nämlich nicht Neues; aber er hat die Forderungen, welche die Not des Reiches an den Besitz, an die Beamten und an die Arbeiterschaft stellt, in so eindringlichen und glücklichen Prägnanzen wiederholt, daß man vielleicht die Hoffnung haben darf, daß die Widerstände, welche sich in der letzten Zeit der Durchführung des finanziellen und währungspolitischen Reformprogramms entgegenstellten, vor der besseren Einsicht und dem Patriotismus der angerufenen Kreise zusammenbrechen werden. Ist dies nicht der Fall und werden die Versuche fortgesetzt, offene Steuerabotage zu treiben, so muß man erwarten, daß das Kabinett Stresemann die Stuttgarter Ankündigung, daß es mit der Staatsgewalt nicht schindlicher treiben lasse, in die Tat umsetzt und nicht zögert, die Prediger des nackten Egoismus hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Es wird für die gutwilligen Elemente in den besitzenden Klassen, die zweifellos durch die notwendige radikale Steuerpolitik schwer belastet werden und die deshalb leicht der Versuchung unterliegen, den Schlagworten der extremen Rechten ihre Ohr zu leihen, eine gewisse Erleichterung bedeutet haben, daß Stresemann Opfer nicht nur von ihnen, sondern auch von der Arbeiterschaft fordert, die nicht weniger als der Besitz an der Aufrechterhaltung des Staates, an der Fortführung der Wirtschaft und an einer Besserung der unhaltbar gewordenen Zustände interessiert ist. Gelingt es dem Kabinett Stresemann, durch Verhandlungen mit den Organisationen der Arbeiterschaft hier schnell positive Resultate zu erzielen und praktisch gesprochen, die Arbeiter der wichtigsten gemeinnützigen Produktionsbetriebe, vor allem des Kohlenbergbaues, zur Leistung von Überleistungen zu bestimmen, so wird damit sehr viel für den sozialen Frieden und für die Bewirtlichung jenes allgemeinen Opferstuns gewonnen sein, den wir brauchen, um die schwere auf Deutschland lastende Krise zu überwinden.

Im Kriege hat der Arbeiterdichter Heintich Persch das schöne Wort geprägt: „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“ Das Vaterland ist der Haupt- und Grund alles unseres Denkens und Handelns und auch die natürliche Basis aller wirtschaftlichen Erfolge. Wünsche und Bestrebungen der einzelnen Berufsklassen, Deutschland muß leben — erst dann können die Beamten und die Eisenbahner, die Kommerzienräte und die Arbeiter leben. Die Wohlfahrt des Deutschen Reiches als Ganzes genommen geht allen Einzel- und Berufsklassen voran. Diese Tatsache hatten wir leider in den letzten Jahren unter dem starken Andrängen der Interessenten aller Art ein wenig vergessen. Dr. Stresemann hat sie in prägnanten, ebenso schlichten wie wirkungsvollen Gedankengängen neu herausgearbeitet!

Eine Besprechung mit deutschen Industriellen und Finanzleuten?

London, 6. Sept. (Havas.) Nach einem Bericht-erstatte des „Daily Express“ soll eine Zusammenkunft französischer, belgischer, englischer und deutscher Industrieller und Finanzleute in einer nicht an der deutschen Grenze gelegenen Stadt stattfinden. Das Blatt fügt hinzu, daß diese Zusammenkunft nach der Stuttgarter Rede des Reichsanzlers den Weg für bevorstehende Verhandlungen ebnen werde.

Belgien zu einer Verständigung mit Deutschland bereit?

Paris, 5. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel, liest man in der „Dernière Heure“: In politischen Kreisen bestreitet man sich mit dem Gedanken, daß die belgische Regierung geneigt wäre, Besprechungen mit den Alliierten zu veranstalten, um zu einer Verständigung mit Deutschland zu kommen. Das Blatt fügt hinzu, daß Jasper nach Erhalt dieser Informationen gestern den belgischen Oberkommissar in der Rheinlands-Kommission empfangen und dann mit dem französischen Botschafter in Brüssel eine sehr lange Unterredung gehabt hat.

Eine französische Stimme für wirtschaftliche Verständigung.

Mainz, 5. Sept. Nach einer Pariser Meldung des „Echo du Rhin“ hat eine der höchsten französischen Persönlichkeiten in Gegenwart von ausländischen Journalisten erklärt: Alles zeigt auf eine dauernde Verminderung des deutschen Widerstandes im Ruhrgebiet hin. So bald wir uns überzeugt haben, daß Frankreich nicht in eine Falle gelockt werden soll, werden wir nicht zögern, mit den offiziellen deutschen Industriellen die Verhandlungen wieder aufzunehmen, um einen Weg für eine wirtschaftliche Verständigung anzubahnen, wie sie in der Sonntagsrede des Reichsanzlers Stresemann angedeutet wurde.

Eine Unterhaltung mit Dr. Cuno.

Hannover, 5. Sept. Der Vertreter der Telearbeits-Union in Hannover hatte Gelegenheit, den früheren Reichsanzler Dr. Cuno kurz vor seiner Abreise nach Amerika in Hannover im Sachsenwald zu sprechen. Dr. Cuno erklärte, er müsse es sich aus grundsätzlichen Erwägungen verweigern, irgendwie zu den politischen Ereignissen oder auch nur zu wirtschaftlichen oder finanziellen Fragen Stellung zu nehmen, da zuerst alles darauf ankomme, dem neuen Kabinett Ruhe zur wirksamen Arbeit zu geben. So wenig er sich jemals nach dem Kabinett gedreht und so sehr er sich jederzeit zu rein wirtschaftlicher Tätigkeit zurückgezogen hätte, so sehr habe er bedauert, daß ihm die Konstellation der Parteien des Reichstages unmöglich gemacht hätte, die vorbereiteten Maßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Art auch selber in Wirklichkeit zu lesen. Dr. Cuno äußerte dann: Ich beabsichtige, mich nun wieder ganz der wirtschaftlichen Betätigung zu widmen. Um für die rein wirtschaftlichen Fragen die nötige Bewegungskraft zu haben, ist für meinen Eintritt in die Hamburg-Amerika-Linie die Form des Mitgliedes im Aufsichtsrat gewählt worden. Meine Reise nach den Vereinigten Staaten dient ausschließlich privaten und geschäftlichen Zwecken. Sie steht in keinerlei Zusammenhang mit meiner letzten Tätigkeit.

Eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 5. Sept. Zur Schonung des Wirtschaftslebens hatte der Reichsverkehrsminister auf Wunsch des Reichskabinetts am 1. Sept. die Schlüsselzahl der Eisenbahntarife nur in einem Umfang erhöht, der einen erheblichen Teil der Ausgaben ungedeckt ließ. Die in der Zwischenzeit eingetretene erhebliche Verteuerung der Kohlen und anderer Materialien sowie die Steigerung der Löhne und Gehälter zwingt die Reichsbahn zu einer angelegerten Deckung ihrer Selbstkosten am 11. Sept. die Schlüsselzahl im Personenverkehr auf 1,5 und im Güterverkehr auf 4,5 Millionen festzusetzen. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die Erhöhung der Kosten für die Kohlen des Ruhrgebietes noch nicht erfolgt und Reserven in irgend einer Art nicht angelegt sind. Auch ist die in Aussicht stehende weitere Erhöhung der Kohlenpreise nicht berücksichtigt. Die Selbstkosten sind in den Grundzahlen nicht eingetragener, so daß diese lediglich in der Schlüsselzahl erscheinend und damit die vergleichsweise beträchtliche Höhe verurteilt. Schlüsselzahl der Reichsbahn hatte am 4. Sept. das 9,5-Millionenfache des Friedenspreises erreicht, während sich für englische Kohle in dieser Zeit das 6,9-Millionenfache ergab. Der Durchschnittspreis für deutsche Kohle der Reichsbahn betrug das 6,72-Millionenfache, der Preis für Schienen das 5,4-Millionenfache, für Stabstahl das 5,7-Millionenfache der Friedenspreise. Die Steigerung dieser für die Wirtschaft der Reichsbahn ausschlaggebenden Stoffe gegenüber dem Friedenspreis ist also heute erheblich härter als die der Tarife.

Der stellvertretende Düsseldorf-Regierungspräsident.

Düsseldorf, 6. Sept. Die Geschäfte des Regierungspräsidenten hat an Stelle des ausgewiesenen Oberforstmeisters v. Amelungen der Oberbauart Kadans übernommen.

Die Schaffung einer wertbeständigen Währung.

Berlin, 6. Sept. Im Reichsfinanzministerium fand gestern über die Frage der Schaffung einer wertbeständigen Währung eine Besprechung statt, an der Vertreter der Reichsregierung, des Parlaments, der Landwirtschaft, der Banken und der Industrie teilnahmen. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge war man sich klar darüber, daß in allernächster Zeit etwas geschehen müsse, um den sich aus einer weiteren Markentwertung entwickelnden Verhältnissen entgegenzutreten, da sonst der wirtschaftliche Zusammenbruch unvermeidlich ist. Die gestrigen Beratungen nahmen einen sehr günstigen Verlauf, und es wird damit gerechnet, daß bereits in wenigen Tagen ein fester Plan über die Währungsform vorliegen wird.

Berlin, 5. Sept. Das „S. T.“ berichtet: Die Beratungen über die Schaffung einer wertbeständigen Zahlungsmittels sind in vollem Fluß. Die Erörterungen beziehen sich nach den Informationen des Blattes hauptsächlich auf zwei Projekte: einmal auf ein auf der Schaffung einer Roggennote aufgebautes Projekt, ferner auf die Ausgabe von Goldnoten durch eine neu zu errichtende Goldmarkbank, deren Kapital auf etwa 200—250 Millionen Goldmark, zahlbar in Gold oder Devisen, bemessen werden soll. Die Deckung der auszugehenden Noten soll, abgesehen von den das Kapital bildenden Devisen, durch Goldwechsel kreditfähiger Kreise erfolgen. Ferner wird auch an eine Subsidärgarantie industrieller und landwirtschaftlicher Kreise in einer bestimmten Höhe gedacht.

Eine Verschärfung der Devisenverordnung.

Berlin, 5. Sept. Wie die „S. Z.“ hört, finden heute Ressortberathungen mit den einzelnen Ministern über die Verschärfung der Devisenverordnung statt, deren Ergebnisse noch im Verlaufe dieser Woche in Form einer Ergänzungsverordnung bekannt werden dürften. Die Bestimmungen sollen sich hauptsächlich in der Richtung auf eine verschärfte Form der Erfassung und auf eine Erweiterung des Kreises der kontrollpflichtigen Deviseninteressenten betragen.

Betriebsstillegungen und Demobilisierungsvorschriften.

Berlin, 5. Sept. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe ersucht, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, in einem Erlaß vom 4. September, die Demobilisations-Kommissionen darauf aufmerksam zu machen, daß alle Vorschriften über die Stillegungsverordnung vom 8. November 1920 seitens der Betriebsunternehmer sorgfältig einzuhalten sind. Nötigenfalls sind die Unternehmer nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß eine Stillegung des Betriebes ohne die Erstattung der vorgeschriebenen Anzeige oder vor Ablauf der Sperrfrist ohne die Zustimmung der Demobilisations-Kommission gerichtliche Bestrafung zur Folge hat.

Die Reichsindizes.

Berlin, 6. Sept. Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Kleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes auf 1645,261 für den 3. Sept. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche beträgt somit 55,9 Prozent. Für den Durchschnitt des Monats August berechnet sich die Reichsindizes auf 598,045 gegenüber 57,551 im Monat Juli.

Kein Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 5. Sept. Gegenüber den in der Presse auftauchenden Nachrichten, die von einem bevorstehenden Abbau der Wohnungsbewirtschaftung sprechen, wird dem amtlichen preussischen Pressedienst von zuständiger Seite mitgeteilt, daß eine solche Maßnahme nicht in Erwägung gezogen wird.

Der Teuerungszuschlag für die Reichsbeamten.

Berlin, 6. Sept. Auf Grund von Verhandlungen mit den Eisenbergwerken wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrats und des Reichstags der Teuerungszuschlag zu den Bezügen der Reichsbeamten, Pensionäre um, mit Wirkung vom 1. Sept. ab auf 28,840 Prozent und der Trauungszuschlag auf zwanzig Millionen Mark festgesetzt. Die sich hieraus ergebenden Nachzahlungen werden ausbezahlt für 1. bis 15. Sept. sobald die Zustimmung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats und des Reichstags erteilt ist. Die näheren Einzelheiten sind aus dem Reichsbescheidungsblatt zu ersehen.

Monatliche Vorauszahlung der Beamtengehälter.

Berlin, 5. Sept. Das „S. T.“ berichtet: Heute nachmittag wird die Änderung der Gehaltszahlung für die Beamten durchgesprochen. Der Reichsfinanzminister ließ dem Reichstag einen Gesetzentwurf über eine vorübergehende Aufhebung der Vierteljahreszahlungen ausgeben. Danach sollen die Beamten monatlich ihr Gehalt in bar ausbezahlt erhalten.

Der italienisch-griechische Konflikt vor dem Völkerratsrat.

Genf, 5. Sept. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerratsrat bestritt Salandra im Namen der italienischen Regierung die Zuständigkeit des Völkerrates in dem italienisch-griechischen Konflikt, da nur die italienische Regierung und der Botschafterrat zuständig seien.

Der griechische Vertreter Kolittis lehnte die Pfandtheorie ab und erklärte von neuem, daß Griechenland sich jedem Ratsbeschluss unterwerfen werde und daß laut dem Pakt kein Zweifel an der Zuständigkeit des Rates bestehen könne.

Der Präsident des Rates, Ithji, forderte die Vertagung der Debatte. Lord Cecil erklärte sich damit einverstanden, auf seinen Wunsch wurden aber vorher Artikel 10, 12 und 15 des Völkerratspactes über die Gewährleistung der territorialen Integrität laut verlesen.

Brasilien und Uruguay erklären sich mit Italien solidarisch.

Rom, 6. Sept. Die „Tribuna“ meldet: Brasilien und Uruguay haben beschlossen, ihre Vertreter beim Völkerrund zu beauftragen, sich mit der Haltung Italiens solidarisch zu erklären.

Die Stellungnahme der Botschafterkonferenz.

Paris, 5. Sept. Die Botschafterkonferenz ist heute vormittag 10 Uhr am Quai d'Orsay zur Beratung über den italienisch-griechischen Streitfall zusammengetreten. Sie hat bis 12.15 Uhr beraten.

Wie Dapas dazu mittelt, meint es, daß die Botschafterkonferenz bei ihrer grundsätzlichen Zustimmung zu dem griechischen Vorschlag über die Einsetzung einer Untersuchungskommission noch keine Entscheidung habe treffen können.

Tokio und Yokohama.

Die neuesten Meldungen über das gewaltige Erdbeben in Japan geben die Zahl der Toten nach Millionen an. Es soll sich um ein Erd- und Seebeben handeln, das sechs Millionen bewohnte, die fürchterlichsten Verderbungen wurden aber, wie so oft in japanischen Städten, durch das große Flammenmeer angerichtet.

Außer Yokohama, dem Haupthafen Japans, ist namentlich Tokio, die Hauptstadt des Mikadoreiches, heimgesucht worden — ein Teil der Stadt wurde am Rand der Flammen und auch der Kaiserpalast, die frühere Residenz der Shogune, ist zerstört worden.

Die große Masse der Bevölkerung wohnt hier, wie in allen japanischen Städten, in leicht gebauten Holzhäusern mit Papierfüllungen und Papierfenstern, und bei jeder größeren Brandkatastrophe werden diese Häuser in großer Zahl vernichtet, aber dann immer wieder in gleichem Stile aufgebaut.

Mussolini über die letzten außenpolitischen Ereignisse.

Rom, 5. Sept. (Stefani.) Im Ministerat hat Mussolini eine kurze Erklärung über die letzten außenpolitischen Ereignisse und über die außenpolitische Lage abgegeben. Er sagte, in den letzten 24 Stunden habe sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Mussolini bestätigte, daß der König von Spanien in den letzten Novembertagen nach Rom kommen werde und erklärte, sein Besuch werde von dem italienischen Volke mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden.

Frankreichs Absichten.

Paris, 5. Sept. Nach dem „New York Herald“ soll die französische Regierung nicht beabsichtigen, Mussolini so weit zu unterstützen, daß sie mit ihm dem Völkerrund das Recht streitig mache, sich mit der italienisch-griechischen Streitfrage zu befassen.

Nach dem „New York Herald“ soll die griechische Antwortnote an den Botschafterrat die Forderung enthalten, daß Korfu sofort geräumt werde, ohne daß das Ergebnis der Untersuchung abgewartet werde.

Die Haltung Südlawiens.

Paris, 6. Sept. Nach dem „Petit Parisien“ hat Paschitsch Voincaré gegenüber über die lebhafteste Befürchtung gesprochen, die in Belgrad durch die neue Lage, die durch die Besetzung von Korfu entstanden sei, hervorgerufen worden sei.

Paris, 6. Sept. Wie der „Matin“ mitteilt, wird seit einigen Tagen die Fiume-Frage, die sich zu komplizieren droht, am Quai d'Orsay mit Aufmerksamkeit geprüft, um so mehr, als sie in ihrer weiteren Entwicklung Rückwirkungen auf die italienisch-griechische Angelegenheit haben könnte.

Drei Hirten an der albanischen Grenze verhaftet.

Paris, 5. Sept. Nach einer Agenturmeldung aus Athen sind drei Hirten an der albanischen Grenze verhaftet worden, von denen einer Augenzeuge der Ermordung der Grenzkommission gewesen sein soll.

Im übrigen sind die Städte infolge der geringen Ausdehnung der Häuser und wegen der vielen Gärten und Bäume sehr weitläufig. Yokohama ist im Gegensatz zu Tokio eine ganz moderne Stadt, die dem Handel, der Fremdenindustrie und dem Bergbau gewidmet ist.

Das Reich des Mikado, das dem durchziehenden Europäer so anmutig und glücklich erscheint, offenbart sich als dasjenige Land der Welt, in dem die unterirdischen Mächte wohl am härtesten wirken und wüten.

Die geologische Wissenschaft hat sich in der Bauart seiner Häuser, ja auch in der Lebensart der Menschen dem ewigen Schwanken des Bodens angepaßt. Freilich so gewaltige Erdbeben, die von ungeheuren Sturmfluten begleitet sind und wahrnehmlich mit den Ausbrüchen großer unterirdischer Kräfte zusammenhängen, sind alljährlich selten.

Ein französisch-belgischer Kriegsteilnehmer-Kongreß.

Paris, 5. Sept. Wie der „Matin“ aus Brüssel meldet, hat bei der gestrigen Feier des Kriegsteilnehmer-Kongresses der Kommandant der amerikanischen Legion, Oberst Dowsley, eine Rede gehalten, in der er sagte: Wenn wir nicht freimütig miteinander reden können, wie soll es dann möglich sein, wo anders Menschen zu finden, die imstande sind, eine freie Sprache zu führen.

Der belgische Delegierte, General Fichel, erklärte, Deutschland habe nicht allein nicht bezahlt, sondern es habe auch keine Reue empfunden, und das sei der schlimmste Fehler, den es begehen konnte.

Eine neue Verkehrssperre im Nacher Stadtkreis.

Nachen, 5. Sept. Von heute nachmittag ab bis 17. September einschließlich tritt im Nacher Stadtkreis eine neue Verkehrssperre für Kraftfahrzeuge ein. Auch der Fußgängerverkehr ist von abends 8 bis morgens 5 Uhr unterbunden.

Jeht hohe Hosen bereits in nicht sehr großen Tiefen der Erde bestehen. Nun ist gewöhnlich das Steigen der Temperatur von Ausdehnung der Masse begleitet, und dadurch wird wieder eine Verstärkung des Druckes hervorgerufen.

Aus Kunst und Leben.

Wie der Druckschleier in die Welt kam. Seit Gutenberg die „Schwarze Kunst“ erlangt, haben sich auch die Druckschleier eingezogen, die Seher und Weiser offen. Sehr bald kam man dem Kobold, der auf diese Weise mit ersten Dingen kein Spiel treibt, den Namen des Druckschleiers.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Mannheim wird ausgeschrieben: An Stelle des beurlaubten Herrn Dr. Krauer wird, da Sadrat Vogel beurlaubt ist, von der Vertretung zu erfinden, der Decretum für Theaterangelegenheiten, Herr Oberverwaltungsrat Zoepfle, mit der Führung der Geschäfte des Intendanten des Nationaltheaters betraut.

Wiesbadener Nachrichten.

Realsteuerveranschlag der Gemeinden.

Nach Mitteilung der Handelskammer hat der Minister des Innern und der Finanzminister hierzu nachstehendes verfügt. Bei den Beratungen des Gesetzes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen vom 14. 2. 23 (G. S. 29) ist die Forderung zum Ausdruck gebracht worden, es möge dafür Sorge getragen werden, daß der von den Gemeinden zu leistende Zehlbetrag ihres Haushalts möglichst auf die Grund- und Gebäudesteuer einerseits und die Gewerbesteuer andererseits gleichmäßig verteilt werde. Der Gedanke einer gleichmäßigen Veranschlagung beider Realsteuern hat keinen gleichgerichteten Ausdruck schon im § 56, 1 R. A. G. (G. S. 1893 S. 152) gefunden, wonach zur Deduktion des durch Realsteuern aufzubringenden Steuerbetrags die veranschlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern in der Regel mit dem gleichen Prozentsatz heranzuziehen sind. Wir erlauben daher bei der Übermittlung der Umlagegeschlüsse der Gemeinden darauf zu achten, daß die Zehlbeträge in den Gemeindehaushalten nicht überwiegen durch die eine dieser beiden Realsteuern bedeckt, sondern durch eine möglichst gleichmäßige Belastung beider Realsteuern aufgebracht werden. Diesem Ertrahen steht bei in dem Bundesrat vom 24. 7. 1922 — RdS. 4 St. 898, RM. II, A. 2 2653, Abschn. 3 (RdBl. B. S. 755) gegebene Hinweise, der lediglich auf die sorgfältige Beachtung der jeweils obwaltenden Verhältnisse hinwirken soll, nicht entgegen. Für die Auslegung des § 56, 1 R. A. G. ist zu berücksichtigen, daß der Gesetzgeber damit nicht eine äußere, sondern eine innere Gleichmäßigkeit in der Belastung der beiden Realsteuern löst sich, trotzdem die gem. § 22 des Gesetzes vom 14. 2. 23 der Besteuerung zu Grunde zu legende Wert dem gegenwärtigen Preisstande nicht entsprechen, dadurch erreichen, daß, entsprechend dem geringwertigeren Simulium der Grundsteuer gegenüber dem der Gewerbesteuer, die Zuschläge zu der ersteren höher als die zur letzteren bemessen werden. In welchem Verhältnis diese Zuschläge zueinander stehen müssen, um die innere Gleichmäßigkeit der Belastung zu erreichen, wird von Fall zu Fall unter Berücksichtigung des Wertverhältnisses der beiden Realsteuern in der betreffenden Gemeinde hinreichend festgestellt werden können.

— Stadtmedizinalrat Dr. Friedlaender v. Infolge eines Schlaganfalles verstarb heute morgen im Alter von 61 Jahren der Stadtrat und Stadtmedizinalrat Sanitätsrat Dr. Richard Friedlaender. Der Verstorbene gehörte seit 1906 dem Stadtverordnetenkollegium an, bis er Ende 1919 als unbescholtenes Magistratsmitglied gewählt wurde. Als Stadtverordneter und Stadtrat gehörte er der Kundendebatation, der Bürgerdebatation, der Krankenhausdeputation und der Gesundheitskommission an. Als Stadtrat war er ferner Mitglied der sozialpolitischen Deputation und der Fürsorgekommission. Im Oktober v. J. wurde Sanitätsrat Friedlaender mit der Einrichtung und Leitung des neu geschaffenen Gesundheitsamtes betraut. Der Verstorbene, der aus Breslau gebürtig war, praktizierte seit 1898 als Arzt und Neurologe in Wiesbaden, wo er Besitzer und leitender Arzt des Sanatoriums Friedrichshöhe bis Anfang 1920 war. In die Zeit seiner Amtsstätigkeit als Stadtverordneter fallen die vorbereitenden Arbeiten sowie die Errichtung des Kaiser-Friedrich-Bades, für dessen musterähnliche, mit allen Errungenschaften der Neuzeit versehenen Anlage der Verstorbene keine reichen Kenntnisse und Erfahrungen der Stadt zur Verfügung stellte.

— Die Wiesbadener Tennerungsanstalt von Mittwoch, den 5. September, betrug 195 Millionen gegenüber 116 Millionen der Vorwoche.

— Allgemeine Ortskrankenkasse. Nach der Verordnung des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 9. v. Mts. ist die Kasse zur Ausstellung und zum Umtausch der Invaliden-Quittungsarten wie auch der Angehörigen-Berücksichtigungsarten nicht mehr verpflichtet. Ausnahmefälle sind wieder wie früher die Ortsvorsitzenden und die Gemeindevorstände. Wie uns mitgeteilt wird, lehnt die Ortskrankenkasse fernerhin die Ausstellung und den Umtausch der Karten ab.

— Wasser-, Gas- und Strompreiserhöhungen. Der Magistrat veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung über neue Wasser-, Gas- und Strompreiserhöhungen.

— Vom Wochenmarkt. Heute Donnerstag war die Gemüseanfuhr schwach, die Obstfuhr dagegen gut. Erbsener- bzw. Kleinfahndelspreise stellen sich, nach tausend Mark berechnet, wie folgt: Weizen 180 bzw. 250, Roggen 250 bzw. 300, Weizen 180 bzw. 250, Rübenschrot 70 bzw. 100, kleine gelbe Rüben (Karotten) 200 bzw. 250, gelbe Rüben 150 bzw. 180, rote Rüben 150 bzw. 180, Spinat 200 bzw. 250, Blumenschilf (Hühner) 1000 bzw. 1400, grüne

Stangenbohnen 800 bzw. 1000, grüne Buschbohnen 800 bzw. 800, Erbsen 3-800 bzw. 4-800, Apfel 150-210 bzw. 180-300, Birnen 140-250 bzw. 180-350, Mirabellen 350 bzw. 500, Zwetschen 200-300 bzw. 250-400, alles per Hund; Rhabarber 30-60 bzw. 40-80, Lauch 40-60 bzw. 50-80, Sellerie 60-120 bzw. 70-150, Kopfsalat 50-80 bzw. 60-100, Endivienalat 80-120 bzw. 90-150, Feld- und Treibgurken 150-450 bzw. 180-600.

— Zur Umlagesteuer hat der Reichsfinanzhof verschiedene Urteile gefällt, die zur Nachachtung den Steuerbehörden mitgeteilt werden. Nach der einen unterliegenden der Umlagesteuerpflicht nicht Leistungen, die sich nach der Verkehrsauffassung im Kreise des Familienlebens abspielen und aus dem Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit herausfallen. Nach einer anderen Entscheidung gehört zu dem Umlagesteuerpflichtigen Entgelt nicht das sogenannte „Auzgeld“, das der Erwerber beim Bezug von Waren über den Preis für die Warenlieferung hinaus dem Lieferer zur räumlichen Tilgung eines ihm vom Lieferer gewährten Darlehens zu entrichten hat. Nach einer dritten Entscheidung ist es zulässig, bei der Berechnung der Umlagesteuer von dem vereinnahmten Entgelte den Kaufpreis für die Umlagesteuerpflichtigen Bestand- und Zubehöreile abzulesen.

— Die Witnahme von Zahlungsmitteln nach dem Ausland. Eine kürzlich in Tageszeitungen veröffentlichte Notiz, wonach ab 1. September d. J. ein Betrag von 125 Millionen Mark von jeder Person bei Reisen in das Ausland mitgenommen werden könne, ist irrig. Die Vorschriften des Gesetzes gegen die Kapitalflucht hierüber sind noch Mitteilung der Handelskammer Wiesbaden vielmehr wie folgt geändert: Im § 7 Abs. 1 Nr. 5 Abs. 1 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht treten an die Stelle der Worte „bis zum fünfzehnjährigen Betrage der jeweiligen Gebühr für einen Fernbrief bis zu 20 Gramm“ die Worte: „in Beträgen von höchstens fünfzehnjährigen Mark erhöht um das jeweilige Goldzollausgeld“. Das Goldzollausgeld ist bekanntlich kurzfristig festzusetzen und beträgt augenblicklich vom 1. bis 7. September d. J. 129 019 900 Prozent. Die in Betracht kommenden Beträge lassen sich daher jeweils leicht errechnen.

— Saluta und Dekuna. Das Verhältnis der Deduktion der umlaufenden Banknoten durch den Metallbestand in den europäischen Notenbanken steht in lehrreicher Beziehung zu der Bewertung der Saluta des betreffenden Landes. Die beste Dekuna hat die Bank von England mit 101,3 Prozent. Es folgt die Bank von Spanien mit 77,3 Prozent, dann die Schweizerische Nationalbank mit 71,3 Prozent, die Niederländische Bank mit 62,6 Prozent, dann die Schwedische Reichsbank mit 53,2 Prozent, es folgt die Bank von Frankreich mit 15,6 Prozent. Die Angaben beziehen sich auf Ende Juli oder Anfang August. Die Deutsche Reichsbank hatte am 15. Juni noch eine Deduktion von 0,16 Prozent; sie fiel weiter bis zum 31. Juli auf 0,06 Prozent und ist seitdem noch weiter gesunken.

— Handelsbeziehungen zu Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Südrussland. Firmen, welche Handelsbeziehungen zu den vorgenannten Staaten anzuknüpfen wünschen, werden um entsprechende Mitteilung an die Handelskammer Wiesbaden, Adelsheidstraße 23, ersucht. Die Handelskammer wird die Adressen an den in Frage kommenden Wirtschaftsverband weiterleiten.

— Die Wetterlage. Über dem Kontinent ist der Aufbruch kühler ansetzenden. Infolgedessen ist vielfach Aufbesserung eingetreten, und damit haben wieder wärmere Temperaturen eingesetzt. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß die Besserung, die die Witterung erfahren hat, zur Beständigkeit überleitet, da ein kräftiger Tiefdruckwirbel bereits wieder im Nordwesten Englands liegt. Es ist daher mit zunehmender Bevölkerung und später auch wieder mit Niederschlägen zu rechnen.

— Vom kaiserlichen Gesundheitsamt wird uns mitgeteilt: Die von der Stadtverwaltung eingerichtete, unter Aufsicht des Stadtmedizinalrats und des Oberarztes im kaiserlichen Krankenhaus Dr. Gutmann stehende „Tuberkulosestation“ ist nunmehr seit Ende August 1921 in Betrieb. Die Frequenz der Station, die sich Friedrichstraße 17, bet. befindet und täglich von 10 Uhr abends bis 2 Uhr nachts geöffnet ist, war bisher eine befriedigende. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß mancher, der sonst einer Geschlechtskrankheit zum Opfer gefallen wäre, durch Inanspruchnahme der Station vor diesem Unheil bewahrt geblieben ist. Der regelmäßige Dienst wird von zwei speziell für diesen Zweck ausgebildeten Heilgehilfen nach ärztlicher Vorschrift ausgeübt. In Rücksicht auf die großen Kosten, die der Stadt aus dem Betrieb der Station erwachsen, wird für die prophylaktische (Vorbeugungs-) Behandlung neuerdings ein verhältnismäßig geringer Betrag erhoben.

— Änderungen der Postordnung erlauben jetzt fast von Tag zu Tag oder wenigstens mehrere Male in der Woche. Um diese Bestimmungen einigermassen einzuschränken, ist jetzt die Bestimmung aufgenommen worden, daß Geldbeträge

durch Postanweisungen bis zu der Höhe übermittelt werden können, wie sie in den Gebührenbestimmungen festgesetzt wird. Eine andere Änderung erhöht den Erlös für Pakete ohne Wertangabe auf 240 000 Mark für das Pfund der ganzen Sendung. Der Erlös für eine eingeschriebene Sendung wird auf 2 Millionen bestimmt. Für Sendungen, die vor dem 24. August bei der Post eingeliefert worden sind, gelten die bisherigen Vorschriften.

— Unfall beim Holzfällen. Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag gegen 3 Uhr in den Distrikt Babnhof gerufen, wo sich der 61jährige Gasarbeiter Wilhelm Kühle beim Holzfällen eine schwere Handverletzung zuzog hatte. Der Verunglückte mußte dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden.

— Diebstahl-Estimate. Gestohlen wurde von einem Speicher ein dunkelbrauner Felletrichter und eine Satteltasche mit englischen Felletrichter. Einige Angaben werden auf Zimmer 17 der Polizeidirektion entgegengenommen. — In einem Kleidergeschäft in der Langgasse wurden von Ladendieben geklaut eine Wuschschürze 6.20 Meter grauer Herren-Kammgarnstoff geklaut. — Gestern vormittag wurde in der Friedrichstraße aus einem Hausflur ein Herrenfahrrad, Marke „Stinger“, geklaut.

— Tarifgemeinschaft des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, E. V. Die Ausgabe-Tarife für die kaufmännischen Angehörigen sowie die Tarife für die Transporte und Handelsreisende für die laufende und Sommerzeit sind, wie im Einzelnen bekannt gegeben wird, eingetroffen und können in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 9, in Empfang genommen werden.

— Für die 9. Frankfurter Internationale Messe (23. bis 29. September) wird vom 29. 9. bis zum 1. 10. in der Festhalle am Republikplatz eine Forderkassa mit öffentlicher Sprechstelle eingerichtet. Sie erhält die Bezeichnung „Frankfurt (Main) Messepostamt“. Vorhängen für die Messebesucher müssen, sofern sie bei dem Messepostamt abgeholt werden sollen, in der Kassa die nähere Bezeichnung „Frankfurt (Main)-Messepostamt postlagernd“ tragen, andernfalls müssen sie mit näheren Angaben versehen sein — Ke des Bekleidungs usw., die ein Auffinden des Empfängers auf dem Messestande ermöglichen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. Unmittelbar nach Bedelnde „Rust“ werden zwei andere bedeutende Bühnenstücke der modernen Weltliteratur zur Aufführung kommen: Oscar Wilde mit seiner Gesellschaftskomödie „Das Weibermeser Fächer“ und August Strindberg mit seinem großen Bekennnisdrama „Nach Demostros“. Das Wilde'sche Stück wird vom Intendanten, das Strindberg'sche von Dr. v. Gordon inszeniert. Die Oper bringt nach der Reinszenierung von Mozart „Così fan tutte“ unter Leitung der Herren Mebus und Mannhardt die Offenbach'sche Buffo-Oper „Die Prinzessin von Trapani“. Das Buch ist vom Intendanten, der das Werk auch inszenieren wird, einer gründlichen Bearbeitung unterzogen worden. Die musikalische Leitung hat Viktor Kother.

* Musik-Neuheiten im Wiesbadener Staatstheater. Nach dem durch schließenden Erfolg der seit mehr als 150 Jahren nicht gegebenen „Fidelio von Beethoven“, die im vorigen Jahre die zahlreichen Musikfreunde begeistert haben und in ihrer Wiesbadener Fassung nunmehr ihren Siegeszug über die Bühnen antreten, soll die Fassung weite, bisher unbekannter Schätze der klassischen Musik fortgesetzt werden. Es ist der Theaterleitung gelungen, die mehrschalige einzige Partitur einer ebenso wertvollen wie eigenartigen Schöpfung Gluck's ausfindig zu machen und zum Repertoire stellen zu können: Die Ballett-Oper „La Cythère assyrienne“ (Die Belagerung von Sythère). Das bisher niemals ins Deutsche überlegte Werk wird nunmehr dramaturgisch und musikalisch vom Intendanten Dr. Jagemann und Kapellmeister Kother bearbeitet und soll nach Weihnachten im kleinen Haus zur deutschen Aufführung kommen. Es ist bisher nur am Berliner Hofe zu sehen in der Partitur von „Hans Heiling“ von Richard Wagner, „Les Préludes“, Inspanische Dichtung von Fr. Mistl und Einleitung in D-Dur (in einem Satz) von Mozart. Der Abend folgt unter Leitung des Musikdirektors G. Jermel.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Weinger-Jahresziffer. — Mainz, 5. Sept. Die Jahresziffer des Statistischen Amtes der Stadt Mainz betrug am 4. September 2 107 275 (Juli 1914: = 1). Die Jahresziffer für den Wochenbedarf einer vierköpfigen Familie beläuft sich unter Zugrundelegung der Preise am 4. d. M. auf 2 498 778. (Zunahme gegen die Ziffer am 28. v. M. 819 Proz.)

Erbenheim, 5. Sept. Der fleißige Gemeindefeststellungsbeschlüß befragt in Erwähnung und Ausgabe mit 952 007 000 M. Von laufenden Kredit bei der Kass. Landesbank erhöhte die Gemeinde von 400 Millionen auf 1,9 Milliarden die Räumlichkeiten unserer Gemeindefeststellungs jetzt umgebaut und in dem oberen Saale des Rathauses wird ein neues Zimmer hergerichtet. — Der Postpreis für Kirchengericht 1. Klasse beträgt den Wert von 1/2 Zentnern, 2. Klasse von 3 Zentnern und 3. Klasse von 2 1/2 Zentnern Weizen. Maßgebend ist der an der Frankfurter Gothebücherei an den auf den 15. August 15. September und 15. Oktober

Der unheimliche Gast.

Schließlich aber schlugen ihm die Wogen seines wilden Lebens über dem Kopf zusammen. Seine Passionen kosteten ihn viel Geld, viel mehr, als selbst die guten Einnahmen des Hotels decken konnten. Eines Tages muß er der Katastrophe ins Auge sehen und zieht es vor, zu verschwinden. Die Nachricht seines Todes wühlte viel Staub auf, ich erinnere mich, daß auch die Polizei ihr Augenmerk auf den Fall gerichtet hatte. Seine Leiche wurde nie gefunden. Man glaubte allgemein, daß es sich um einen Selbstmord handelte, und war nicht überrascht. Kurz nach seinem Tode wurde es ruchbar, daß er falsche Wechsel von einem ganz ansehnlichen Betrag hinterlassen hatte. Aus diesem Grunde interessierte die Polizei, sich für den Fall. Die Wechsel wurden indessen gedeckt, als ob sie echt gewesen wären. Ich gehe wohl nicht fehl, Frau Alexandra, wenn ich annehme, daß Sie mit äußerster Aufopferung diese letzte Anstrengung machten, um den Schein zu wahren. Wenn diese Wechsel nicht aus der Welt gebracht worden wären, glaube ich, hätte die Polizei sich etwas mehr für die Umstände bei Edwin Selmers Tode interessiert. Sie haben nie an seinem Tode gezweifelt?

„Ich war überzeugt, daß er über Bord gesprungen war.“

„Jetzt wissen wir, daß etwas ganz anderes geschehen ist. Der Unglücksfall hatte sich ja an einem einsamen Ort und in einer dunklen Herbstnacht ereignet. Edwin Selmer war als Sportmann auch ein guter Schwimmer. Er erreichte das Ufer, wo er wahrscheinlich schon vorher Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hatte. Von dem Augenblick an, als er über Bord gesprungen war, Edwin Selmer tot. Höchstwahrscheinlich war es seine Absicht, daß er für immer für die Welt, die er kannte, tot bleiben wollte. Die Ereignisse haben es

anders gewollt. Näheres über sein Leben im Auslande weiß ich nicht, wahrscheinlich aber werden wir allerhand erfahren können, wenn wir Erfundigungen über den Naturforscher Arran einziehen. Daß er sein abenteuerliches Leben fortgesetzt hat und immer tiefer gesunken ist, das beweist die Situation, in der wir ihn unter dem Namen Arran wiedergefunden haben.“

„Übrigens bin ich nicht sicher, ob es ursprünglich seine Absicht war, sich hier auf seinem alten Wohnsitz niederzulassen, obgleich, wenn ich sein abenteuerliches Temperament bedenke, mir nichts unmöglich erscheint. Er ist nach Skandinavien zurückgekehrt, weil er ganz richtig kalkuliert, daß es ihm hier leichter fallen würde, seine falschen Geldscheine in Umlauf zu bringen. Auf einen Ausländer, der die Sprache nur wenig beherrscht, würde kaum ein Verdacht fallen. Von dem Augenblick aber, als er merkte, daß die Polizei ihm auf den Fersen war, zog es ihn hierher, und schließlich landete er im Hotel „Ercelflor“ wie ein gehektes Wild, das seine alten Schlupfwinkel aufsucht.“

Als er Sie in einer neuen und glücklichen Ehe antraf, war er gewissenlos genug, daraus seinen Vorteil zu ziehen. Vielleicht ist es von Anfang an gar nicht seine Absicht gewesen; aber die Polizei ist ihm auf den Fersen, und er scheut vor keinem Mittel, sich zu retten, zurück. Wie er Ihnen gegenüber aufgetreten ist, weiß ich nicht, nehme aber an, daß er viel Geld verlangt hat. Das konnte ich mir denken. Und mit der Drohung, daß er sonst einen Skandal machen würde? Beinahe wäre es ihm gelungen. Seine Manöver in den geheimen Gängen, wenn er zu Ihnen ging oder von Ihnen kam, hätten ja fast alle Gasse verärgert. Als er das eine Mal von Dr. Benediktson durch den Korridor D verfolgt wurde, irrte er sich in der Eile und geriet in das Zimmer des alten Obersten. Der alte Herr, der ihn im Spiegel sah und für ein Gespenst hielt, schob nach ihm. Die Aufregung aber war zuviel für den alten Krieger. Daß er sich Ihnen unmaskiert, in seiner alten Gestalt zeigte, beweist seine desperante Abenteuerlust, aber auch seine

Schlaueit: er wußte, wie er Ihnen am besten Schreck einjagen und Sie davon überzeugen konnte, daß seine Drohungen ernst gemeint seien.“

Eine Seite seiner Tätigkeit wird die Polizei noch näher beleuchten müssen, nämlich in welchem Verhältnis er zu einigen lichtscheuen Existenzen dieser Gegend, zu den Wilddieben, gestanden hat. Wahrscheinlich kannte er sie noch von früher her. Jedenfalls wußte er, wozu sie gebraucht werden konnten. Sie haben ihm bei dem heimlichen Transport des Materials und bei der Vertreibung der Scheine in die nächstgelegenen Städte geholfen. Mit ihnen unterhandelte er, wenn er seine naturwissenschaftlichen Ausflüge in den Wald machte. Doch ist es unwahrscheinlich, daß diese Leute in dem halbverrückten Arran aus dem Hotel „Ercelflor“ Edwin Selmer wiedererkannten. Vielleicht haben sie nicht einmal gewußt, wem ihre Dienste galten.“

Und indem ich jetzt zu der letzten Phase der Tragödie komme, möchte ich vor allen Dingen Sie, Gaarder, meiner Sympathie versichern. Ich verstehe Ihre Verzweiflung, ich verstehe, daß Sie schließlich Ihren anderen Ausweg wußten, als diesen schrecklichen Schädling aus dem Weg zu räumen. Sie meinten es durchzuführen zu können, indem Sie den Verdacht auf die Wilderer lenken wollten. Er durchschaute Sie. Er war ein leidenschaftlicher Hazardspieler und freute sich auf das letzte Duell. Denn er rechnete mit derselben Chance wie Sie. Da aber griff die Vorbeugung ein und warf das Spiel über den Haufen. Jetzt kommt es darauf an, daß das Schicksal uns so viel Spielraum läßt, daß wir die Handlungsweise verdecken können, die verdeckt bleiben muß, um die Zukunft Unschuldiger zu retten.“

Hier schloß Krag seine Darstellung. Dr. Benediktson kam herein. Es war mittlerweile spät geworden, die Gäste des Hotels hatten sich zur Ruhe begeben. Die Menschen, die sich jetzt bei Frau Alexandra versammelt hatten, waren alle Freunde, die gemeinsam über die letzte Abwicklung berieten.

— Ende —

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M. 5. Sept. Tendenz: Allgemeine Hausse. Am Devisenmarkt vollzog sich eine neue erhebliche Steigerung. Der Dollar erreichte in den ersten Vormittagsstunden einen Stand von 19 Millionen, dann 19 1/2 Millionen. Eine entsprechende Bewegung auf höherem Niveau hatten Dollar-schatzanweisungen zu verzeichnen. Sämtliche Auslands-werte wiesen Kurssteigerungen auf. Für türkische Werte lagen Kaufaufträge vor. Im Freiverkehr gestaltete sich das Geschäft in Becker Stahl sehr lebhaft, sie setzten mit 46 bis 44 Millionen ein. Bevorzugt wurden ferner Becker Kohle, 15 Millionen. Ani 39 bis 41 bis 38 Millionen. Ferner waren stark gefragt: Grogaw 2000 bis 2100, Hansa Lloyd sehr gesucht, Frankfurter Handelsbank 450 bis 480, Krügers-hall 48 Millionen. Die Spekulation wandte ihr Interesse dem Markt der chemischen Industrie zu, wo bedeutende Umsätze in Badische Anilin, Höchst, Elektron, Griesheim und Elberfelder Farben stattfanden. Sehr fest auch Holz-verkohlung und Weiler-ler Mer. Ferner lagen Elektro, Lahmeyer, Licht und Kraft und A. E.-G. recht fest. Sehr begehrt waren wieder Montanpapiere bei Steigerungen von 20 bis 100 Millionen. Neben Maschinenbauaktien hatten auch Metallwerte Kurssteigerungen zu verzeichnen. Von Bankaktien erhielt sich die Bevorzugung für Metallbank, Frankfurter und Reichsbank. Stark beachtet waren Schiff-fahrtsektoren Zellstoff sowie auch Zuckerraffinerien sehr fest. Nachfrage bestand für Eschweiler Bergbau, Mainkraft, Ludw. Ganz, Stöckigt Gummi, Motoren Oberursel, Badenia. Erwähnenswert sind ferner noch Anatolier, Bagdad I und 2, Zolltürken plus 14 5000 Karlsruhe erste Notiz 14- bis 15 000. Ph. Holzmann 12 000, Badische Anilin ca. 93 000.

Die Notierungen außer den Stadtanleihen und Obligationen, sind um drei Nullen gekürzt, die Kurse somit nach vollen Tausend-Mark angegeben.

Table with columns: Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Industrie-Aktien, Staatspapiere, Stadtanleihen u. Obligationen. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Berliner Börse.

Die Notierungen außer den Stadtanleihen und Obligationen, sind um drei Nullen gekürzt, die Kurse somit nach vollen Tausend-Mark angegeben.

Table with columns: Staatspapiere, Bank-Aktien, Industr.-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Table with columns: Bank-Aktien, Industr.-Aktien. Lists various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

§ Berlin, 5. Sept. Auf die rapide fortschreitende Mark-entwertung hin reagierte heute die Effektenbörse wiederum mit stürmischer und sprunghafter Aufwärtsbewegung. Bei dem unregelmäßigen Verkehr ergaben sich naturgemäß große Ungleichmäßigkeiten im Ausmaß der Steigerungen.

Schwere Montanpapiere stellten sich zum Teil 75 bis 80 Mill. Prozent höher, wie Bochumer Guß, Harpener, Rheinische Braunkohle, Höchst, Elberfelder Farben und Badische Anilin erhöhten sich um mehr als das Doppelte ihrer bisherigen Kursbewegung. Ähnliches gilt für Elektropapiere, von denen Licht und Kraft und ferner Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ganz exorbitante Steigerungen aufwiesen. Auch Maschinenfabrikationen, Banken- und Schiff-fahrtswerte blieben kaum in den Aufbesserungen hinter den genannten Papieren zurück. Auch deutsche Anleihen zogen beträchtlich an. Sproz. preussische Konsols stiegen von 200- auf 315 000. Die Festigkeit hielt, abgesehen von unbedeu-tender Schwankungen, auch im späteren Verlauf an, zumal die Devisen selbst bei der amtlichen Festsetzung in der Kursbildung weiter aufwärts strebten.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies including Gold, Belgien, Norwegen, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schwitz, Spanien, Japan, Rio de Jan., Wien, Prag, Budapest, Sofia, Lissabon, and Rumänien.

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 92 230 Proz., unter 500 Lei --

New Yorker Schlusskurse.

Am 5. Sept. abends betrug die Markparität in New York 4 1/2. Dementsprechend ist der Kursstand für einen Dollar 22 000 000 Mk., für einen französischen Franken 1240 000 Mk., für ein englisches Pfund 100 000 000 Mk., für einen holländischen Gulden 8 700 000 Mk.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Banken und Geldmarkt.

* Bank für Hessen, vorm. Rudolf Ballin u. Co. in Kassel. Die Verwaltung beantragt eine Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe neuer Stamm- und Vorzugsaktien nach näherer Bestimmung durch die Generalversammlung.

Der neue Porten-Film. Die Liebe einer Königin. Deutsche Uraufführung für Süddeutschland im Kristall-Palast Wiesbaden.

Bald ein Jahr ist es her, daß der letzte Porten-Film erschien. Wie kommt das? Hat die Kunstszene auf ihr Publikum gepfiffen, hatte sie auf einmal die Lust am Schaffen verloren, wollte sie auf ihren Vorderen austreten? — Nichts von dem allen! Sie wollte wirklich. Wenn man den ganz natürlichen Ehrgeiz dieser Frau, wie es sich in ihrem früheren Werk darbot, nimmt, kann man sich schon an den Fingern abzählen, daß es so sein mußte. Aber fluge Leute wollten einmal der Filmindustrie mit Methoden unter die Arme greifen, die sich bei der Sanierung eines Wurst-ladens (Erparung von „Personal“ usw.) wohl bewährt haben würden. Unter ihrer Protektion kam die große Mode gegen das „Stadium“ in die Welt der Berliner Blätter. Als man dann an die praktische Arbeit im Kampf gegen die Promi-nenzen ging, mußte man — das war, wie anzuerkennen ist, leise und richtig — bei Herrn Porten anfangen. Wenn die Prominentissima in der Berichterstattung verschwand war, war der Rest nicht mehr schwierig. Man entschloß sich also, sich nicht zu entschließen in allem, was die Fortsetzung der Portenproduktion betraf. Man wollte die Zeit für sich kämpfen lassen. Standpunktfrage! Als dies schlaue Pro-gramm aber anfing, unerkennbar zu werden, hatte Frau Porten den sehr erfreulichen und für jeden freien Geistes-arbeiter unserer Tage dringend vorbildlichen Mut, die not-wendigen Konsequenzen zu ziehen. Im Deutschen Reich gibt's eben mehr als nur ein Filmunternehmen. Daran boten die flugen Leute gar nicht mehr gedacht. (Etwas Aehnliches kommt im Film übrigens häufiger vor.)

Das ist also die Aufklärung darüber, wie es kam, daß wir ein Jahr lang keinen neuen Portenfilm zu sehen bekamen, und daß die „Afa“ ihr bestes, ihr allerbestes Werk aus dem Stalle verlor. Man entschuldigt den Bergeleich, es ist nun mal gar rheinisch und im übrigen gar nicht so trivial, denn auch Pferde können Individualitäten und keine Massenware sein. Im übrigen ist die Geschichte reich an Anknüpfungen. Die Filmhungerer können daraus ersehen, daß es beim Film zwar märchenhaft bergeht, aber nicht gerade märchenhaft schön. Die alte Garbe der „Afa“ mag sich bei dem Gedanken, daß sie innerlich recht behalten hat, wenn sie die Arbeit der flugen Leute bekommenen Dergens verleierte, trösten.

Wenn man den neuen Film „Die Liebe einer Königin“ betrachtet, ist man geneigt, den Herrschaften, die uns diese mehr besagte Frau über ein Jahr von der weisen Wand fernhielten, noch nachträglich etwas an den Kopf zu werfen, was wenig Aehnlichkeit mit einem Vorbeertanz hat.

Es ist gewiß schön zu behaupten, daß Denny Porten heute fünfjähriger gezeilter erscheint als noch vor Jahresfrist. Und doch ist es so. Die natürliche Charme ihrer Bewegungen — so etwa der kurze Handtuch beim Ringeln im ersten Akt — ist noch eindringlicher geworden, vor allem aber hat sie an den Fortstellen eine Größe von solcher Wucht gewonnen, daß die Bestattungsszene in der Monika Bogers-lang heute nur wie ein Keim hierzu anmutet. Die in tragische Falten gekrümmte Stirn, die früher in etwas starrer Regelmäßigkeit die Höhenpunkte des Filmgeschehens befeuerte, ist

überwunden. Man braucht nur das richtige Verhör in Anna Boolegn und in diesen Wert zu vergleichen, um die Größe des Fortschrittes zu erkennen. Die Situationen in beiden Werken haben große Ähnlichkeiten, weil Darstellerinnen solcher Art eben in allen Manuskripten durchfärbt. Auch hier die an den ungeliebten Mann geleitete Frau, Karoline Mathilde, Prinzessin von Großbritannien, Königin von Dänemark. Der hohe Gemahl — Walter Jensen — lebt und läßt leben. Mit eigener Hand führt er seine Frau und seinen Leibarzt Struensee — Harry Liedtke — dem sie einmal als dem einzig fühlenden Menschen am Dänenhofe aus Dankbarkeit über die Errettung ihres Kindes den Mund geöfnet, zusammen. Dann bricht sein Wahnsinn aus, den Jensen mit einer Schippe zum Vortrag bringt, daß man stellenweise an ganz bestimmte Krankheitsbilder erinnert wird. Weniger gut als die Medizin kommt — wie immer im Film — die trodene Jurisprudenz weg. Alles, was folgt, baut sich auf Unterschriften des tranken Herrschers auf. Aber ein Kino ist ja kein Hörsaal für Staatsrecht. Ein starker Schluß endet das Werk: Ein Wahnsinnfall hindert den König, die Begnadigung des Struensee, den er zum Minister gemacht und dann (anscheinend) in blanco zum Tode verurteilt hat, zu unterschreiben. Die Königin kommt in ein gewaltiges Ringen mit dem Kranken. Das ist eine von den mehrfachen Stellen, die voll und ganz im Ätische erstrahlen müßten, wenn sie nicht durch eine Heftigkeit messerscharfe Darstellung zu reinen Höhenpunkten angetrieben würden. Der Verfasser des Manuskripts, Ludwig Wolff, der ein Mann von Geschmack sein soll, mag sich bei den Darstellern bedanken. Er hat wohl gewußt, mit wem er es zu tun hatte. Seine Regie verdient jede Anerkennung. Sie ist im allgemeinen dadurch gekennzeichnet, daß das, was hunderte mal im Film aufwendend und unerträglich gesetzt worden ist und noch gesetzt wird, in einer ganz neuen und überaus reizvollen Auf-machung erscheint. Ich denke namentlich an die Rüge und den flug gewählten Abstand bei der Thronkrone am Schluß des ersten Aktes. Selbst die Volksszenen lassen das Streben, aus dem Schwindel herauszukommen — man denke z. B. an die Pflanzlarve — erkennen.

Ein ganz besonderes Lob gebührt dem Dekorations-Verfall das etwas breite Dänemark unter der herrlichen Veride. Wie die Königinnen ihre Kokon-Kronen tragen, ist überaus reizvoll, eine besondere Delikatesse ist eine mit den langgezogenen Löwen von Dänemark besetzte Thron-wand.

Hiernach kann mit besonderem Interesse der weiteren Fortentwicklungen entgegengeesehen werden. Daß die Dar-stellerin dem Kostüm-Film den Vorsatz gibt — „Maria Theresia“ und „Das alte Gesetz“ sind neben dem Kaufmann von Venezia“ in Arbeit — ist äußerst erfreulich und stellt ihrer Filmemaisicht das allerbeste Zeugnis aus. Nach dieser Leistung können die weiteren Filme mit ganz besonderem Interesse erwartet werden. — Es geht eben nichts über eine „Kanone“ — warum soll man nicht mal in der berrigen Sprache der Branche reden? — die von Natur Geschmack hat und ihre Arbeit bitter ernt nimmt.

Dir. Erno Blum.



Auf Bergen hältst Du frohe Rast, Wenn Du 'Quieta' bei Dir hast!

Gartenschlauch 10-15 Meter, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Gebr. Idemann, Luisenstraße 47.

Säde gebraucht, jedoch gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. E. 380 an Taabl.-Verlag.



DRUCKSACHEN

geschmackvoll in Ihrer Ausstattung in Verbindung mit modern gesetzten Inseraten in dem Wiesbadener Tagblatt bringen Ihnen einen großen Erfolg

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI WIESBADEN Tagblatthaus

Tausche

auterhaft, federt, Angus und Schube (43) gegen Buchen-Brennholz, Off. u. E. 387 an Taabl.-Verlag.

Fräulein

23 J., schlant, schwarz, m. sehr schöner Ausst. und Verm., w. bef. Herrn, a. liebsten Bankbeamten od. Kaufm. mit eig. Geschäft sweds Heirat kennen zu lernen. Anonym sweds. Offerten mit Bild unter N. 695 an Taabl.-Verlag.

Betreffs Annonce M. 336.

Brief erhalten. Bitte um nähere Mitteilungen, die ganz diskret behandelt werden. Berücks. das keine gerichtlichen Folgen für Sie entstehen. Name und Adresse erwünscht sweds. verpöchnerer Belohnung unter D. 383 an den Taabl.-Verlag.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde, Michaelsberg. - Freitag, abends 6 1/2 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Rosch Hodesch, morgens 7, Sonntag und Montag abends 6 1/2 Uhr. Talmud Thora - Verein, E. B. Al. Schwalbacher Straße 10. - Sabbat, Eina. 6.30 Uhr, mora. 8.30, Mincha 6.30 Uhr. Ausg. 7.45, Sonntag, morg. 7 Uhr, Mincha u. Maarit 6.45, Montag, morg. 5.30 Uhr, Rosch Hodesch Eina. 6.45 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle. 2. Sept.: Edest. Susanne Lindemann, geb. Jabel, 53 J.; Witwe Emilie Koppel, geb. Kemper, 78 J. 3. Sept.: Kind Walter Grotz, 3 Mon.; Ehefrau Selma Stubenrauch, geb. Sigmann, 70 J.; Kind Amalie Wenges, 10 Mon.; Kind Johann Jakob Mats, 5 Mon.; Kind Mariadec Conan, 17 Stund. 4. Sept.: Kind Franz Müller, 2 Mon.; Kind Luise Kied, 1 Jahr. 5. Sept.: Ehefrau Maria Klein, geb. Brühl, 54 J.; Ehefrau Joh. Böcher, geb. Lehnhäuser, 77 J.; Marianne Schmid, 7 Tage.

Goldankaufstelle Julius Rosenfeld 15 Wagemannstr. 15

kauft Platin, Gold, Silber, Brennstifte, Kontakte, Zahngelbisse Brillanten, Perlen zum Tagespreis.

Achtung! Zahlte diese Woche für gute 3/4ltr. Weinflaschen 130 000 Mt. p. Stück für Gettrifflaschen 80 000 Mt. Bernhardt, Dohheimer Straße 20 im Hofe rechts. Bestellungen werden frei abgeholt.

Das Antaufsbüro Wagemannstraße 13, 2. Stod kauft zum hohen Tageskurs Brillanten, Platin Gold- u. Silbergegenstände alte Zahngelbisse. Ferdinand Schiffer.

Kelter - Obst höchstzahlend, kauft (evtl. Tausch geg. gute Weinfässer) Klein, Wiesbaden, Roonstr. 4, 2. Obst wird frei abgeholt.

Verpachtungen

32 Ruten großer Acker Viehbrücker Straße, zu verpachten. Suldrifstr. u. N. 385 Taabl.-Verlag.

Unterricht

Deutsche Lehrerin i. St. (am liebst. Ausl.) Off. u. D. 369 Taabl.-Verlag.

Französischer Lehrer (in)

zum Unterrichte gel. Off. u. D. mit Br. u. E. 385 Taabl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren Mittwoch vorm. goldene achteckige Damen-Verbanduhr Gegen gute Belohn. absuchen Parckstraße 7.

25 Mill. Belohn. Verloren Dienstag abd. im Kurpark od. Nähe Perlentische. Inhalt: Kurkarte, Schlüssel, u. Geld. Abzugeben Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.

Verloren 1 Hell, weißmoche-Schafleder und circa 1 1/2 Meter grauen Moleskin. Absaug. gegen Belohnung Friedrickstraße 27, Mainzener, 11 W. alter H. Spitz mit Schellenbalsband abh. kanden gel. Gobenstraße-Scharnhorststraße. - Warnen per Kauf. Adlersstraße 15, Stb. 2 r.

Manufakturknopf

116. Ring, Kurhaus verl. Gegen Belohn. bitte abs. Gobenstraße 11, 3 r.

Zwergtedel

sehr nett, Donnerstags früh entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Mauerstraße 8, Flohs.

Geschäftl. Empfehlungen

Deutscher Geschäftsmann erledigt prompt Kommissionen in der Schweiz. Angebote W. Knie, Wiesbaden, Postfach. Schreiberin nimmt noch Kunden an. Albrechtstraße 28, 2.

Tücht. Schneid.

hat noch Tage frei. Off. u. E. 388 an Taabl.-Verlag. Schönheitspflege E. Frosch Ellenboengasse 9, 1.

Verschiedenes

Apotheker! Welcher Apotheker verkauft Mallecorde? Off. u. E. 384 an Taabl.-Verlag. Wer nimmt

Richardshandarbeit

an? Offerten u. E. 387 an den Taabl.-Verlag. Welche Dame verhilft 2 armen Dienstmädchen zu 1 B. Schube? Offerten unter E. 383 an den Taabl.-Verlag.

Tausche

1/2 Stück Wein (1922) gegen ein Piano. Offerten unter W. 381 an den Taabl.-Verlag.

Neue Wasser-, Gas- u. Strompreise.

Infolge weiterer Erhöhung der Gesteinungskosten werden die allgemeinen Tarifpreise für die nach dem 2. d. M. durch Ableitung der Messer ermittelten Verbrauchsmengen bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Item (1 ehm Trink- und Nutzwasser, 1 ehm Gas, 1 K. W. St. Lichtstrom, 1 K. W. St. Kraftstrom) and Price (260 000 Mt., 520 000 Mt., 910 000 Mt., 580 000 Mt.).

Im Interesse einer gleichmäßigen Behandlung der Wasser-, Gas- und Stromabnehmer und zur Vermeidung von unerträglichen Verlusten durch die Geldentwertung, insbesondere auch zur Verhütung unnötiger Verwaltungsarbeit bei der Einziehung der Verbrauchrechnungen, legen wir uns veranlaßt, bei den Abnehmern, die nicht innerhalb 4 Tagen nach Vorlegung der Rechnungen bezahlt haben, Rechnungszuschläge für Zinsen und Geldentwertung zu berechnen. Zur Beschleunigung der Abfertigung der Gelderheber wird gebeten, die Rechnungsbeträge bereit zu halten. Von Donnerstag, den 6. bis einschl. Mittwoch, den 12. d. M., werden die Verbrauchrechnungen in folgenden Straßen vorgezeigt:

Luisenstraße, Kirchstraße, Lannus-, Wilhelm-, Paulinen-, Garten-, Helemann-, Rosen-, Rhein-, Karl-, Albrecht-, Wörth-, Schwalbacher-, Heide-, Bertram-, Welltrich-, Delenen- und Dohheimer Straße, Luisenplatz, Hochstätten-, Müller-, Park-, Hilba-, Bodenstedt-, Heib-, Erath-, Sonnenberger-, Köhler-, Mauritius-, Kleine Schwalbacher-, Faulbrunnens-, Friedrich-, Bagenfelder-, Wilhelmminers-, Kifolas-, Adolf-, Wörth-, Zahn-, Herber-, Körner-, Blücher-, Hellmund- und Wairamstraße, Kerotal, Amelberga, Kolonnaden, Adolfsberg, Kaiser-Wilhelm-Ring, Adolfsallee, Panoramaweg und in Dohheim. F336 Wiesbaden, den 5. September 1923. Der Magistrat.

Kartoffeln 1 Waggon wird verkauft von morgen vormittag 7 Uhr ab in der Rheinstraße 34, drei Häuser über der Bahnhofstraße, zum „Spanischen Paradies“ Guillermo Fullano.

Bau-Materialien Schwammsteine, Zementdielen, -Dübelsteine, abgelagerte Schlacke in allen Korngrößen laufend abzugeben. Rheinische Leihstein-Industrie, Mainzer Straße.

Gegen Höchstgebot zu verkaufen: 30 m Gobelin, 1,30 m breit; 50 m roter Filz, 0,85 m breit; 50 m Mokeffe, 1,30 m breit; 11 Karl-Seidenfransen, versch. Farb. Offert. unt. L. 386 an den Taabl.-Verl.

Achtung! In den letzten 14 Tagen wurden irrthümlicher Weise, da der Besitzer verreist war, nachfolgende Gegenstände verkauft: 1 Kamera, 4 1/2 x 6, mit Schlüsselschloß, nebst Filmkassette und 5 Platten-folletten, 1 Paar Herren-Knopfstiefel mit schwarzem Luchseinsatz, Marke Salamander, sehr wenig getragen, Größe 40. Rechtmäßiger Eigentümer obiger Gegenstände bittet um Angabe der Adresse des Käufers. Beide Gegenstände werden zu jedem Preis unbedingt zurückgekauft. Belästigungen werden nicht erwidert. Offerten unter E. 388 an den Taabl.-Verlag.

Heirat in neutr. Ausland! Deutsche Witwe, 40er, adeltiger Geburt, schöne, große jugendliche Erscheinung, blond, braunäugig, lebenslustig, Idealistin, ohne Vermögen, sucht adel. seelenvollen, in guten Verhältnissen lebenden Gatten. Ausführliche Offerten, mögl. mit Bild, u. N. 3, 799 an Ala-Saatenstein u. Soalex, Bremen. F81

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders danken wir auf diesem Wege allen, ganz besonders Herrn Pfarrer Schmidt für seine so trostreichen Worte, dem Männer-Quartett „Sängerkunst“ für den erhebenden Gesang sowie meinen Vorgesetzten und Kollegen für ihre rege Anteilnahme. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jean Schneider und Frau, Fritz Schneider. Westendstraße 13.

Herren-Rad zu verkaufen. Wittler, Delenenstr. 19, 2.

Zweitteiliger Zenerton-Spültrich zu verl. Wagemannstr. 16, im Laden.

Günstiger Verkauf von Herren-Bekleidung aller Art. Steimann, Kauenhauser Str. 7.

Rüchenschrank fast neu, zu verl. Blücherplatz 4, Stb. Parterre.

1 Rappstute 1 Rappwallach beide prima Pferde, 6jährig, 1,70 groß, wegen Einstellung des Betriebs zu verl. Auskunft W. Reibling, Kl. Kirchstraße 4, Laden.

Fast neuer Kinder-klappwagen billig zu verkaufen. Aarl Petri, Frankenstr. 26, 3 St

Kaufgejuche Milchziege zu kaufen gesucht. Watter, Straße 74

Legehühner mit 1 Hahn zu kaufen. E. Heinrich, Wilselstr. 42, Laden.

Belz zu kaufen gesucht, kann auch Stück od. von Wollen beschädigt sein. Wagner, Kaiser-Friedrich-Ring 48.

Belzmantel zu kaufen gel. Off. unter D. 384 an Taabl.-Verlag.

Belourteppich 2 1/2 x 3 1/2 m, sowie

Alubgarnitur (Gobelin, Leder) a. Priv. - Sand sofort zu kaufen gel. Angebote mit Preis unter E. 384 an Taabl.-Verlag.

Wbler-Schreibmaschine zu l. gel. Zahl. in deutsch. od. franz. Währ. Off. u. D. 383 an Taabl.-Verlag.

Piano oder Kl. Flügel zu kaufen gesucht. Off. u. D. 381 Taabl.-Berl.

Klavier (um Verren) zu l. gel. Offerten mit Preis unter E. 379 an Taabl.-Verlag.

Grammophon mel. trikotierlos, ohne Platten, zu kaufen gesucht Parckstraße 44. Seitenbau Hart, links.

Privatmann sucht von Privat eine Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtung gegen zeitgemäße Besahl. zu kaufen. Händler verb. Offerten unter W. 385 an den Taabl.-Verlag.

Billiger Möbelverkauf Rannenberg 17 Hellmundstr. 17.

1-Stür. Madag.-Spiegel-schrank (Friedensqualität), 2-Stür. Spiegel-schrank, 1- u. 2-Stür. vol. u. laad. Kleider-schränke, 1 Friseurtoilette, 2 sehr schöne Madagont-Biedermeier-Spielstische, 10 egale Madag.-Zimmer-stühle, 10 Waldstommoden mit u. ohne Marmor und Spiegelauflag. Diplom.- und Büro-schreibstische, 4 Kücheneinrichtungen und Küchenschränke, verschied. hochhäut. u. eins. Betten, Divan u. andere Sofas, 1 Flurgarderobe, einzelne Wairanen, 1 Eich-Bücher-schrank.

Achtung!! Alte

Zinngegenstände in jedem Zustande kauft zu konkurrenzlos hohen Preisen. Bernhardt, Dohheimer Straße 20, Mittelbau Hof.

Möbel

Wäsche Kleider Schuhe Nähmaschinen zu hohen Preisen zu kauf. gel. Kabinowits, Delenenstr. 9, Lad. Wohnung: Kaufbrunnensstr. 3, D. 1.

Schlafzimmer

von jungem Ehepaar zu kaufen gesucht. Off. unter E. 386 an Taabl.-Verlag.

Bett

von Herrsch. zu kauf. gel. Off. u. D. 387 Taabl.-Verl.

Kompl. Bett

a. Privat. zu l. gel. Off. u. E. 384 Taabl.-Verlag.

Weißes Metallbett

mit Matz. zu kaufen gel. Offerten mit Preis unter E. 381 an Taabl.-Verlag.

Rinderbettchen

zu kaufen gesucht. Off. u. D. 386 an Taabl.-Verlag.

Damenrad

zu kaufen gel. Off. mit Preis. Alter u. Marke u. D. 384 an Taabl.-Verlag.

Alte Ofen

Ofenrohre läuft ständig Ofenrohr Ofen, Sedanplatz 3. Guterhaltenes

Badeofen

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. D. 383 an den Taabl.-Verlag.

KRISTALL-PALAST

Vornehmste Lichtspielbühne Wiesbadens
Direktion: ARNO BLUM
Schwalbacher Str. 51 Fernsprecher 829

Ab Donnerstag,
den 6. Sept. 1923:

Henny Porten

Woche!

Henny Porten u. Harry Liedtke

in dem langerwarteten und vielbesprochenen neuest. Filmwerk der anerkannt größten deutschen Filmkünstlerin, das wir in

Neuaufführung für Deutschland bringen:



Die Liebe einer Königin

Die Tragödie einer liebenden und leidenden fürstlichen Frau

nach dem bekannt. Roman „Struensee“ in 6 Akten.

Im Oktober vorigen Jahres verabschiedete sich die beliebte Künstlerin von unseren Besuchern und erntete seinerzeit wie in allen anderen Werken des gleichen Genres größte Erfolge. Sie nunmehr nach einjähriger Pause auf ihrem ureigensten Gebiet als Tragödin wiederzusehen, dürfte für alle Verehrer ihrer Kunst von größtem Interesse sein und beweist wieder einmal ihre Vielseitigkeit, eine Eigenschaft, der HENNY PORTEN den Ruf als größte deutsche Filmschauspielerin verdankt. Mit der Verfilmung des Romans „Struensee“ — ein schwieriges Unternehmen, an dem sich bereits andere namhafte in- und ausländische Häuser versuchten — schuf die inzwischen gereifte Darstellerin in Zusammenarbeit mit dem populären HARRY LIEDTKE in aller Stille ein Werk, das zu sehen für jeden unserer Besucher zu einem nachhaltenden Ereignis werden wird.

Hierzu:

Er als Verjüngungsspezialist

Kassenöffnung 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr.

Ehren- und Dauerkarten ungültig (ausschließlich Phikatfreikarten).



Donnerstag, den 6. Sept.

2

Variété-Abende

Nelly Brentano
Phantasie-Tänzerin

Fred Wirth
Xylophon-Virtuose

Ellen Darski
Eigene Tanzschöpfungen

Brothers Waldemar
in ihrer neuen Luftattraktion
„Der Verächter des Todes“

Fred Hutten
Internationale Matrosentänze

Heinz Berlin
mit neuem Repertoire

Jimmy's Jazzband
die Besten der Besten

Tanz

Anfang des Programms
Punkt 9 Uhr.

Preisw. Angebot

in Damen- und Herrenwäsche, Bettwäsche, Flanell, Einjahhemden, Schürzenstoff, Wollserge, Armelfutter, Handtuch, usw.

Reh,

Vertragsr. 21 Mittelb. 1.

Geflügel

für die Feiertage:

Gänse, Enten, Hühner u. Hähne.
Wilhelm Röbe,
Grabenstraße 34.

2 Viertelstüd-

Gläser gegen Gebot zu verkaufen. Offerten mit Fr. 387 Taubl. Berlin.

Versteigerung von erstklass. Kristallen, Porzellan usw.

morgen Freitag, 7. Sept. 1923, vorm. 10 Uhr, im Versteigerungsraum

43 Friedrichstraße 43

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, ohne Aufgeld, aufolge Auftrags wegen Auseinandersetzung: Rosenthal-Porzellan-Speisefervice, Milch-Gruppen, Kannen, Teller, Tassen, japan. Kaffeefervice, prachtvolle Kristalle, als: hohe Blumenvase, Obstschale, Körbe, Karaffen, Teller, feine Gläser, verzierte Gabeln, große Metallgruppe, 2 Majolika-Uhren usw.; Johann aus anderem Besitz: 2 Flurschilde, schöne Bilder, 2 Heizkörperverkleidung, Eintrasta, Balustrade und sonstiges. Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich,
beedinteter Versteigerer,
43 Friedrichstraße 43.

K.P. Tanz-Palais

Infime Künstlerspiele
Schwalbacher Strasse 51

Heute Donnerstag:

Ball bei Dr. Mabuse

unter Mitwirkung
Victor von Schenk — Fred Hutten
sowie die gesamte Künstlerschar.

Blumenschlacht,
Kotillons. — Überraschungen.

2 Ballorchester

Prämierung der originellsten Type als „Dr. Mabuse“.
2 Preise im Werte von 50 Millionen.

Tanzleitung:
Reno und Elyané.

Gesellschaftstollette erwünscht.

Meine Büroräume befinden sich jetzt
Albrechtstr. 46 (Laden).

Paul Sulzberger,
Lebensmittelgroßhandlung.

400 Paar Damenstoff-Halbsehuhe

(graue), moderne Fassung, Wessel-Fabrikat, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Off. u. K. 836 Tagbl.-Verl.



Für meinen Deutsch-Kurzhaar-Rüden, edelsten Blutes, (1½ Jahre) erstklassigen

Dresseur

gesucht.
C. S. Metz, Wiesbaden, Sedanplatz 2.

Leichtbenzin

(710—720°)
in Kesselwagen oder Teilmengen. Fässer sind zu stellen. Zu erfragen

„Commercio“, Wiesbaden.
Kaiser-Friedrich-Ring 78.

Mehlgerei Hardert, Erbenheim

Sedanstraße 1.

Verkaufe von Freitag ab

erstklassiges Rind- u. Schweinefleisch zum billigsten Tagespreis.

Männergesangverein Hilda, E. B.

Sonntag, 9. September 1923, nachm. 5 Uhr, in der Aula des Gymnasiums II am Bosenberg

Volkslieder-Konzert

unter Mitwirkung des Herrn

Heini Schorn vom Staatstheater
Lieder zur Zuspitzung.

Leitung: Herr Chorleiter Hermann Stiller.

Eintritt 400 000 M. (einschl. Vortragsgf.)

Mitglieder erhalten 1 Karte zu 200 000 M.

Kartenverkauf: Ernst, Saalgasse (Ede Nerostr.), Adolf Busch, Bleichstraße, Karl Röbe, Reugasse 4.

(Mitglieder nur bei Herrn Adolf Busch.)

Walhalla

Heute letzter Tag:

Die „Spitzen“ der Gesellschaft Die Macht der Versuchung.

Morgen:

Der steinerne Reiter

von Thea von Harbou mit Rudolf Klein-Rogge.

Rasmussens letzte Nordpolfahrt.

Kinephon-Theater

Taanusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Heute letzter Tag!

Der fliegende Holländer

Zweiter Teil, in 5 Akten:

Die Erlösung

Film nach dem Roman von Kapitän Marryat.

Der Herr Landrat. Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Leo Penkert.

Thalia

Heute letzter Tag:
Um Liebe u. Thron.

Ein Liebespiel in sechs Akten von Kerdon mit
Jia Loth.

Ab morgen Freitag:

Hella Moja

in
Das schöne Mädel.

Anfang wochent. 4 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.
Freitag, 7. September.
Musik.

Sittengemälde in vier Bildern von Franz Weidling.
Tafel Reiner. Frau. Romber. Elie Reiner, seine Frau.
Martha Doppelbauer.
Klara Hühnerwadel. 3. Wand.
Gesangsleiter. Hr. Bräter.
Ein Aufseher im Gefängnis.
Heinrich Bergmann.
Eine Kuffelbier. Maria Rubin.
Franz Eindeh. Paul Breitkopf.
Hildegard. Briefe.
Franz Ober. Hühnerwadel.
Ina Schwarz.
Dr. Schwarzkopf. P. Wegner.
1. Bild: Bei Nacht und Nebel.
2. Bild: Hinter schwebenden Gardinen. 3. Bild: Von Regen in die Traufe. 4. Bild: Der Hund der Ehrerlichkeit.
Nach dem 3. Bild 12 Min. Pause.
Mus. 1.30, Ende etwa 1.50 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 7. September.

Vormittags 11 Uhr:

Promenade-Konzert

am Kochbrunnen.

Leitung: Kammermusiker A. Hahn.

1. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ von F. v. Flotow.
2. Liebesgruß von Eigar.
3. Grubenlichter - Walzer von C. Zeller.
4. Zwei spanische Tänze von M. Moszkowski.
5. Potpourri aus „Die Puppenfee“ von G. Bayer.
6. Am Wörther See, Marsch von Th. Schild.

Kurhaus-Konzerte

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Musikdirektor Herm. Jrmser.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Die Hebriden, Ouvertüre von F. Mendelssohn.
2. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz von A. Schmeising.
3. Fantasie aus „Die Stummheit von Portici“ von D. F. Auber.
4. Schneeglöckchen, Walzer von Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Hamlet“ von E. Bach.
6. Perpetuum mobile von F. Ries.
7. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.
2. Ouvertüre zu „Richard III.“ von R. Volkmann.
3. Three Dances, Nell Gwyn von Ed. German.
4. Bad News von Spears Cole. Violine-Solo: Kammermusiker L. Schotte.
5. Ouvertüre zu „Le roi d'ys“ von El Lalo.
6. Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung“ von R. Wagner.